

SRG *idée suisse* BERN FREIBURG WALLIS

82. Jahresbericht 2007

der SRG *idée suisse*
BERN, FREIBURG, WALLIS, RGB
Radio und Fernsehgenossenschaft Bern,
Deutschfreiburg, Oberwallis, RGB

Druck: Jost Druck AG, Hünibach

Fotos: zvg

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Organisation	4
II. Bericht des Präsidenten	6
III. Programmkommission	11
IV. Bericht der Präsidentin AG Öffentlichkeitsarbeit	15
V. SRG idée suisse Wallis Radio- und Fernsehgesellschaft Oberwallis, RFO	18
VI. SRG idée suisse Freiburg Radio- und Fernsehgesellschaft Deutschfreiburg, FRF	21
VII. Tätigkeit des Publikumsrates DRS	23
VIII. Radiostudio Bern	26
IX. Regionaljournal Bern Freiburg Wallis	29
X. TV-Korrespondenten	32
XI. Berner Stiftung für Radio und Fernsehen	34
XII. Rechnungslegung für das Jahr 2007	36
1. Kommentar zur Jahresrechnung	36
2. Bilanz	38
3. Jahresrechnung 2007	39
4. Revisionsbericht	41

I. Organisation

(Amtsdauer 2005 – 2008)

1. Vorstand

a. Präsident:

Hans Ulrich Büsschi, Bern*

b. Vizepräsidenten:

Léander Jaggi, Naters*

Hans Ulrich Marti, Wünnewil*

c. Mitglieder:

Urs Allemann-Cafilisch, Bern*

Hermann Battaglia, Spiez*

Präsident Programmkommission

Marcel Cuttat, Bern

Erich Friedli, Nidau

Lisa Humbert-Droz, Murten*,

Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit

Hans Kaufmann, Zollikofen

† Oktober 2007

Esther Kälin Plézer, Bern

Klaus Kilchenmann, Wabern

Wilhelm Kunz, Roggwil

Suzanne Künzler-Köhli, Kehrsatz

Roland Künzler, Guttannen

Trudi Lörtscher, Biel

Ueli Scheidegger, Bern

Präsident der Berner Stiftung für Radio
und Fernsehen

Hans-Peter Stalder, Walkringen

Christoph Stotzer, Lyss

Rose-Marie Wyder-Imhof, Brig

d. Mit beratender Stimme:

Peter Anliker, Bern, Redaktor LINK;
RGB-Split*

Peter Brandenberger, Leiter

Regionaljournal und Studioleiter Bern*

* Mitglieder des Leitenden Ausschusses

e. Kontrollstelle:

Peter Fuhrer, Rubigen, Revisor

Roland Soder, Thun, Revisor

Patrick Mathys, Zollikofen, Suppléant
der Kontrollstelle

2. Programmkommission

a. Präsident:

Hermann Battaglia, Spiez

Vizepräsidentin:

Odile Schuler-Volken, Fiesch

b. Mitglieder:

Christina Andina, Bolligen

Diana Bertschi-Graf, Burgdorf,
gewählt im Dezember 2006

Rose-Marie Bumann-Amacker, Visp

Doria Bigler-Racine, Schliern

Angelika Boesch, Bern,

Marcel Cuttat, Bern

Sylvia Fuhrer, Münchenbuchsee

Alex Gertschen, Köniz

Walter Fritz Gossweiler-Nadig,
Meiringen

Fritz von Gunten, Bern

Alice Hüsler-Oberli, Spiegel

Elisabeth Jacchini-Mühlemann,
Oberburg

Othmar Kempf, Münsingen

Suzanne Künzler-Köhli, Kehrsatz

Marcel Paroz-Tronchon, Biel

Veronika Rupli-Zimmermann,

Neuenegg

Magdalena Schatzmann,

Diemtigen

Fritz Scheurer, Roggwil

Beat Andreas Stähli-Schönthaler,

Büren an der Aare

Hansruedi Spichiger, Bern

Lukas Werndli, Kerzers

c. Vertreterinnen RGB im Publikumsrat

DRS

Bernadette Lehmann-Schaller,

Wünnewil

Odile Schuler-Volken, Fiesch

3. Sektion SRG idée suisse WALLIS, RFO

Präsident: Léander Jaggi, Brig

Vizepräsidentin:

Odile Schuler-Volken, Fiesch

Sekretariat:

Rose Marie Wyder-Imhof

Alemannenweg 12

3900 Brig

Tel.: 027 923 33 47

Fax: 027 923 07 57

E-Mail: rfo@rhone.ch

4. Sektion SRG idée suisse FREIBURG, FRF

Präsident: Hans Ulrich Marti,

Wünnewil

Kontakt: hansulrich.marti@bluewin.ch

5. Zentralrat SRG

Hans Ulrich Büsschi, Bern

(vom Regionalrat gewählt)

6. Regionalrat DRS

Hans Ulrich Büsschi, Bern

Urs Allemann-Cafilisch, Bern

7. Publikumsrat DRS

Präsident: Othmar Kempf,
Münsingen (vom Regionalrat gewählt)
Bernadette Lehmann-Schaller,
Wünnewil
Odile Schuler-Volken, Fiesch

8. Leitung Radio Studio Bern

Peter Brandenberger, Studioleiter
Fiammetta Lohri, Sachbearbeiterin

9. Regionaljournal BE FR VS (Stand 31.12.07)

a. Leitung:

Peter Brandenberger,
Hinterkappelen
Christian Strübin, Steffisburg (Stv.)

b. Team:

Jörg André, Bolligen
Karoline Arn, Münchenbuchsee
Matthias Baumer, Bern
Priska Dellberg, Moosseedorf
Tobias Faessler, Bern
Sabine Gorgé, Bern
Elisa Häni, Bern
Stefan Kohler, Wabern
Toni Koller, Bern
Brigitte Mader, Bern
Christine Wirz, Bern

c. Korrespondent/innen:

Herbert Ming, Freiburg
Reinhard Eyer, Naters
Markus Böni, Lyss/Biel

d. Freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

e. Satire Schnappschuss

Heinz Däpp, Bern

f. Sekretariat:

Verena Kottmann, Gümligen
Fiammetta Lohri, Bolligen

g. Ehemalige:

Karin Britsch, bis Juni 2007
(Wechsel Redaktion Nachrichten)
Géraldine Eicher, bis Dezember
2006 (Wechsel Redaktion Inland)
Urs Wiedmer, bis März 2007

h. Postadresse

Regionaljournal Bern
SR DRS
Postfach 7663, 3001 Bern

i. Telefax

031 388 95 21

j. E-Mail:

redaktion@regibern.ch

k. Internet:

www.regibern.ch und
www.regionaljournal.ch

10. SF Schweizer Fernsehen Inlandkorrespondent/in Bern:

Rolf Dietrich
Richard Herold
Urs Wiedmer
Silvia Graber
Ruth Seeholzer

11. Geschäftsstelle

SRG idée suisse BERN, FREIBURG,
WALLIS, RGB
Radio- und Fernsehgenossenschaft
Bern, Deutschfreiburg, Oberwallis, RGB
Sylvia Schmutz
Schwarztorstrasse 21
Postfach
3007 Bern
Verena Kottmann
Schwarztorstrasse 21
Postfach
3007 Bern
Telefon
031 388 91 11
Fax
031 388 94 75
E-Mail
info@srgbern.ch
Homepage
www.srgbern.ch

12. Berner Stiftung für Radio und Fernsehen (Stand 31.12.07)

Stiftungsrat:

Ueli Scheidegger, Bern, Präsident
Elisabeth Jacchini, Oberburg
Andreas Jenzer, Ittigen
André Monnier, Biel
Karl Salzgeber, Raron
Heidi Schwab, Kerzers
Franziska Streun, Thun
Hansruedi Wittwer, Bern,
Finanzberater
Fiammetta Lohri, Sekretariat
Mehr darüber unter www.srgbern.ch >
Portrait > Berner Stiftung

II. Bericht des Präsidenten

Jahr des Wandels



Hans Ulrich Büsschi

Inkrafttreten des neuen Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG), neue SRG-Konzession, revidierte Statuten der SRG SSR idée suisse und der SRG Deutschschweiz, Ausgliederung der Trägerschaft aus der Unternehmensstruktur von Schweizer Radio DRS bzw. des Stammhauses SRG SSR, Einsetzung einer Strukturreform-Arbeitsgruppe «RGB 2009» im Schoss der SRG Bern Freiburg Wallis, aber auch Start von DRS 4 News, Übergang vom analogen terrestrischen zum digitalen Fernsehen DVB-T mit Einführung des hochauflösenden HDTV, und nicht zuletzt Inbetriebnahme des brandneuen Informationszentrums (IZ) im Radiostudio Bern: Diese Stichworte stehen für einen SRG/RGB-Jahrgang, der ausgeprägter als in den Vorjahren im Zeichen eines zum Teil tiefgreifenden Wandels stand.

Mit dem Inkrafttreten des neuen RTVG und der dazu gehörenden Verordnung (RTVV) wurde eine neue Epoche der audiovisuellen und multimedialen Versorgung des Landes eingeläutet. Ihr Hauptmerkmal: Neben der SRG SSR partizipieren auch private Veranstalter von Radio- und Fernsehprogrammen an den Empfangsgebühren, soweit sie Service-Public-Leistungen erbringen. Welche Sender in welchem Ausmass von dieser Manna profitieren und wie die Leitungsvereinbarungen im Einzelnen aussehen werden, steht derzeit noch keineswegs abschliessend fest.

Neue SRG-Konzession

Der SRG SSR wurden die Spielregeln mittels einer neuen Konzession vorgegeben. Darin sind vorab auch die Grenzen ihres Tuns vorgezeichnet, namentlich im multimedialen, aber auch im Bereich von Werbung und Sponsoring. Gleichzeitig werden ihr neue Service-Public-Pflichten auferlegt, ohne entsprechende Abgeltungen notabene. Dazu gehören der Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen gewährte Erlass von Empfangsgebühren und der Ausbau des TV-Programmangebots für Hörbehinderte. Gleichzeitig nahm sich der Konzessionsgeber die Freiheit heraus, in die Organisationsautonomie des Vereins SRG SSR einzugreifen

und ihm vorzuschreiben, wie er das oberste Führungsgremium – den nationalen Verwaltungsrat – zu bestellen hat. Kurz: Der Druck der politischen Behörden, der Politik insgesamt auf den nationalen Anbieter audiovisueller/multimedialer Service-Public-Leistungen verstärkt sich zunehmend, jener der (subventionierten!) privaten Konkurrenz ebenfalls. Der Wandel des Umfelds, in dem sich die SRG SSR bewegt, ist unübersehbar.

Zu ergänzen ist, dass die eben erst eingesetzte SRG-Delegiertenversammlung die fragwürdige staatliche Einmischung in interne Angelegenheiten nicht einfach stillschweigend zur Kenntnis nahm: Sie beauftragte den Verwaltungsrat, die Rechtmässigkeit dieser Konzessionsbestimmung nötigenfalls gerichtlich beurteilen zu lassen. *Affaire à suivre!*

Statutenrevision bei SRG SSR...

Der Verein SRG SSR seinerseits hat sein eigenes Haus bestellt. Neue Statuten tragen den geänderten rechtlichen und medienpolitischen Rahmenbedingungen Rechnung. Gleichzeitig wurden die strukturellen, institutionellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Bewältigung der künftigen Herausforderungen geschaffen. Die Stellung des Verwaltungsrats gegenüber der Unternehmensleitung wurde gestärkt, die Position der Trägerschaft im Verhältnis zum Exekutivorgan durch die Einführung einer breiter abgestützten Delegiertenversammlung ausgebaut. Nach einhelliger Auffassung der sechs Mitgliedgesellschaften der SRG Deutschschweiz stellt diese Statutenrevision allerdings lediglich eine Zwischenlösung dar: Der 1992 bewusst gewählte föderalistische Aufbau und das national-sprachregionale Führungsmodell der SRG SSR harren immer noch ihrer Konkretisierung: Die nächste Struktur- und Statutenrevision, die bereits in Vorbereitung ist, wird dieser Forderung gerecht werden müssen.

... bei SRG.D...

Neue Statuten auch für die SRG Deutschschweiz. Auf der sprachregionalen Ebene wurden die Position des Verwaltungsrats ebenfalls konsolidiert und die Vertretung der Mitgliedgesellschaften – der Regionalrat – personell aufgestockt. Zu einer Flurbereinigung führte die Ausgliederung der regionalen Trägerschaft aus der Unternehmensstruktur von SR DRS bzw. SRG SSR, in Übereinstimmung mit den für die SRG SSR geltenden Grundsätzen der Corporate Governance, aber auch im Interesse der Herstellung von Transparenz. Ab dem Jahr 2008 ist die SRG.D administrativ beim Schweizer Fernsehen SF angegliedert, desgleichen die Mitgliedgesellschaften, vorab für den gesamten Personalbereich.

Auf Ende 2007 erfolgte ein Wechsel im Präsidium der SRG.D: Viktor Baumeler, Präsident der SRG Zentralschweiz und Staatsschreiber des Kantons Luzern, trat die Nachfolge des Baselbieter alt Ständerats Hans Fünfschilling an. Baumeler vertritt die SRG.D auch im VR der SRG SSR, der seinerseits neu gewählt und personell ergänzt wurde. Bei den Ergänzungswahlen in den VR SRG.D wurde die von der RGB angemeldete Kandidatur leider erneut nicht berücksichtigt.

... und RGB.

Die Struktur- und Statutenrevisionskaskade findet derzeit auf der Ebene der Mitgliedsgesellschaften ihren Abschluss, so auch bei der RGB. Die Ende 2006 an einer Vorstands-Retraite in Spiez initiierte Strukturreform wurde im Berichtsjahr von einer Arbeitsgruppe «RGB 2009» (Leitung: H.U. Büschi) weitergeführt und mit der Verabschiedung eines Schlussberichts samt Massnahmenkatalog abgeschlossen. Das Projekt «RGB 2009» soll unsere Genossenschaft als Basisorganisation der SRG SSR in ihrem Tätigkeitsgebiet noch breiter abstützen und in allen relevanten Kreisen besser verankern. Sie soll zur Trägerin der Diskussion über den audiovisuellen/multimedialen Service Public werden und sich für dessen verstärkte Verankerung in Wissenschaft und Forschung engagieren, desgleichen für die Erhaltung und Förderung des Studiostandorts Bern sowie der übrigen SRG-Medienstandorte in ihrem Tätigkeitsgebiet.

Wie wichtig letztgenannte, bereits in den geltenden Statuten verankerte Zielsetzung ist, zeigt das Ende 2007 vom VR SRG.D aufgegleiste Projekt «Medienkonvergenz» auf, mit dem das Synergiepotenzial einer Verflechtung von Radio, Fernsehen und Onlinemedien ausgelotet werden soll. Der RGB-Vorstand erwartet, dass die erst vor sieben Jahren mit einem vernünftigen Kompromiss beendete Radiostudio-Zentralisierungsdiskussion nicht erneut vom Zaun gebrochen wird. Seine Position ist unmissverständlich: Konvergenz ja – Zentralisierung nein! Er zählt in diesem Zusammenhang auf eine transparentere und kontinuierliche Kommunikationspraxis des VR SRG.D.

Die Vorschläge der Arbeitsgruppe «RGB 2009» werden zu Beginn des Jahres 2008 auf Grund der Vorgaben des Vorstands in einer Statutenrevisionsvorlage konkretisiert. Diese wird derzeit von der Arbeitsgruppe «Statuten» (Leitung: L. Jaggi) erarbeitet. Sie soll nach Möglichkeit der Generalversammlung 2008 zur Genehmigung unterbreitet werden.

Rege Sitzungstätigkeit

Die laufenden Geschäfte der RGB erledigten der Leitende Ausschuss an insgesamt elf, der Vorstand an fünf Sitzungen. Im Mittelpunkt der Beratungen standen vorab die erwähnten Statutenrevisionen und Strukturreformen, die Auswertung der Retraite Spiez, die Auftragserteilung an die AG «RGB 2009», die Regelung der RGB-Delegationen in Gremien der SRG.D und der SRG SSR (soweit im Kompetenzbereich des Vorstands), die Vorbereitung der Nachfolgeregelung für das RGB-Präsidium und für die Leitung der Geschäftsstelle. Eine Findungskommission (Leitung: H.U. Marti) bereitete die Präsidiumsnachfolge vor. Die Wahl der künftigen Leiterin der Geschäftsstelle traf der Leitende Ausschuss.

Leider wurde die Arbeit des Vorstands vom Hinschied seines langjährigen, verdienten Mitglieds Hans Kaufmann überschattet. Er starb, nur wenige Wochen vor seiner Pensionierung, am 13. Oktober auf einer Bergwanderung an einem Herzversagen.

Delegationen

In den übergeordneten Gremien war die RGB wie folgt vertreten:

- *Regionalrat SRG.D*: Hans Ulrich Büschi (Präsident, von Amtes wegen), Urs Allemann. Dritter Sitz: vakant.
- *Delegiertenversammlung SRG SSR*: Hans Ulrich Büschi (Präsident, von Amtes wegen), Hermann Battaglia, Léander Jaggi. Die DV-Mitglieder wurden auf Grund der Nominationen der Mitgliedgesellschaften vom Regionalrat gewählt.
- *Publikumsrat SRG.D*: Odile Schuler-Volken, Bernadette Lehmann.

Mit der Inkraftsetzung der neuen SRG.D-Statuten endete die laufende Amtsperiode vorzeitig nach drei Jahren per 31. Dezember 2007. Der RGB-Vorstand beschloss jedoch, das Mandat der gegenwärtigen Amtsinhaberinnen und -inhaber bis zum Ablauf der vierjährigen RGB-Amtsperiode aufrecht zu erhalten. Um die Amtszeiten RGB/SRG.D erneut in Übereinstimmung zu bringen, werden sämtliche Mandate nach den Gesamterneuerungswahlen an der Generalversammlung 2008 auf drei Jahre befristet. Diese verkürzte Amtsperiode umfasst die Zeitspanne vom 01.01.2009 bis 31.12.2011.

Fachbereiche

Über die Tätigkeit in Programmkommission, Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit, Publikumsrat sowie in den Sektionen FRF und RFO wird separat berichtet, ebenso über die Aktivitäten der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen, des Regionaljournals und der TV-Korrespondenten und -Korrespondentinnen für das RGB-Tätigkeitsgebiet. Der Beitrag von Studioleiter Peter Brandenberger rundet diese Berichterstattungen ab.

Über die Finanzen geben Jahresrechnung und -bilanz, Revisorenbericht und ergänzende Erläuterungen des Finanzverantwortlichen Aufschluss, ebenso über die Mitgliederbewegung. Der erheblich über Budget liegende Ausgabenüberschuss veranschaulicht die nicht vorhersehbare Intensivierung diverser Aktivitäten. Zu erwähnen sind namentlich die je aus aktuellem Anlass kurzfristig organisierten Publikumsveranstaltungen (Mittagsgespräche, neue TV-Technologien), die Arbeiten in den ad-hoc-Arbeitsgruppen (Strukturreform, Statutenrevision), die bei der Budgetierung noch nicht bekannten Mehrkosten des Mitgliederzeitungsmagazins LINK und die Kosten für die Inserate betreffend die Leitung unserer Geschäftsstelle. Dank der umsichtigen Anlagepolitik wartet der Jahresabschluss trotz der nicht planbaren Mehraufwendungen mit einem überaus erfreulichen Ergebnis auf.

Dank

Für die in sämtlichen Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen innerhalb und ausserhalb der RGB sowie in den Sektionen FRF und RFO erneut geleistete grosse und ausgezeichnete Arbeit bedanke ich mich bestens. Einen besonderen Dank verdient haben deren Vorsitzenden, die Mitglieder des Leitenden Ausschusses, des

Vorstands und der Arbeitsgruppen sowie die Delegierten in den Gremien von SRG.D und SRG SSR, ebenso die Leiterin unserer Geschäftsstelle, Sylvia Schmutz, die Sekretärin der Programmkommission, Verena Kottmann, und Adrian Zürcher von der Gewerbe Treuhand AG. Sie haben in bewährter Manier für das reibungslose Funktionieren unserer Genossenschaft gesorgt. In meinen Dank schliesse ich LINK-Redaktor/Webmaster Peter Anliker und die Sekretärin der Berner Stiftung, Fiammetta Lohri, ein. Schliesslich danke ich der Studioreitung für die uns trotz Umbau-problemen gewährte Gastfreundschaft sowie unserem Revisorenteam mit Peter Fuhrer, Roland Soder und Patrick Mathys für die aufmerksam kritische Begleitung unserer Arbeit.

Zu guter Letzt: Es ist mir ein besonderes Anliegen, der Gesamtheit der Mitarbeite-rinnen und Mitarbeiter von Programm, Technik, Betrieb und Verwaltung im Studio Bern meinen Dank und meine grosse Anerkennung auszusprechen für ihre anspruchs- und verantwortungsvolle Arbeit im Dienst der Information und des Service Public, Tag für Tag und rund um die Uhr.

Hans Ulrich Büschi, Präsident

III. Programmkommission (PK)

Die Programmkommission, die gar keine ist



Hermann Battaglia

Das Beobachten von Sendungen und Sendegefässen war auch im Berichtsjahr das Kernstück der Programmkommissions-Arbeit. Sie befasst sich aber immer stärker auch mit Entwicklungen und Tendenzen, wobei sie manchmal sogar «Prozesse» anschiebt oder zumindest anschieben hilft.

Ich werde oft gefragt, ob man mit einer Kommission, die mehr als 20 Mitglieder zählt, arbeiten kann. Würde unsere PK ihrem Namen gerecht und wäre sie eine Programmkommission, müsste meine Antwort «Nein. Sie ist um einiges zu gross» heissen. Da die PK aber im Grunde genommen gar keine Programmkommission, sondern gemäss ihrem Auftrag ein «Publikumsrat für regionale Belange» ist, lautet die Antwort: «Die Kommission muss so gross sein. Nur so besteht Gewähr, dass sie – wenigstens ansatzweise – das Publikum repräsentiert.» Womit die Frage nach der Effizienz der Arbeit noch nicht beantwortet ist. Wer an der Effizienz zweifelt, ist herzlich eingeladen, sich einen vertieften Einblick in die Arbeit der PK zu verschaffen.

Dass Stillstand auch bei der PK Rückschritt bedeutet, ist uns völlig bewusst. Darum haben wir einen Teil unseres Jahresseminars der Frage gewidmet, wie und wo sich die Kommission, die mit Beginn 07 mit vier neuen Mitgliedern «aufgefrischt» wurde, weiter entwickeln kann und muss. Im Frühjahr 08 werden die Konsequenzen aus der Seminararbeit gezogen. Unter anderem wird es darum gehen, ob und wie der «Link» zwischen Programmkommission und Publikum verbessert werden kann.

Von der Einschätzung zum Kommentar

Auch im vergangenen Jahr spielte die Beobachtung einzelner Sendungen oder Sendegefässe einen wichtigen Bestandteil der PK-Arbeit. Die Kommission ist aber heute auch in der Lage, sich mit «übergeordneten Aspekten» zu befassen, wobei sie manchmal sogar Schrittmacherdienste leistet. So lobte sie zum Beispiel im März 07 die Regionaljournal-Berichterstattung aus den kantonalen Parlamenten, wünschte aber eine verstärkte Kommentierung der Ratsverhandlungen. Sie regte

zudem an, dass auch bei andern Sendungen vermehrt nicht nur Informationen vermittelt, sondern diese eingeordnet werden. Kein Wunder, stösst die Absicht der DRS-Regionaljournale zur vermehrten Kommentierung auf grosses Interesse der Programmkommission. Sie wird diesem Aspekt im laufenden Jahr ihre Aufmerksamkeit schenken; dies nicht zuletzt darum, weil der Schritt von der Einschätzung zur Kommentierung hohe Anforderungen an die Redaktion stellt.

Handschrift und Heimatgefühl

Im April hatte sich die PK intensiv mit der Moderation im Regionaljournal befasst. Für die PK ist die Moderation nicht einfach irgendein Zugemüse zu den Berichten, Reportagen – welche immer stärker zum Regi-Markenzeichen werden – und Interviews, sondern von grosser Bedeutung: Sie erleichtert den Zugang zu den Informationen, hält die Spannung über die ganze Sendung aufrecht und vermittelt eine Art «Heimatgefühl». Schon im Frühjahr 07 bewertete die PK die Moderation als gut bis sehr gut. Und seither stellt sie weitere erfreuliche Fortschritte fest. Neben dem Handwerk, der Moderations-Pflicht, kommt auch die Kunst, das gekonnte, aufblitzende Formulieren, immer stärker zur Geltung. Dass in Zukunft die unterschiedlichen Handschriften der einzelnen Moderatorinnen und Moderatoren noch «besser lesbar» sein sollen, hat die PK dick in ihre Agenda 08 eingetragen. Sie will anlässlich ihres Seminars im Oktober dazu eine Standortbestimmung durchführen.

Lebendig und doch kompetent

Als die PK im Herbst 06 die «Wirtschaft im Regionaljournal» unter die Lupe nahm, war die Lösung mit einer speziell im Wirtschaftsbereich eingesetzten Redaktorin gerade erst aus der Anlaufphase heraus. Schon damals konnte die Kommission aber feststellen, dass gegenüber früher deutliche Fortschritte gemacht worden waren. Zwar steht das Thema «Wirtschaft» erst für April 08 wieder auf der Traktandenliste. Schon heute aber kann gesagt werden, dass die auf unser Sendegebiet fokussierte Wirtschaft im Programmangebot des Regionaljournals quantitativ den ihr zukommenden und qualitativ einen hervorragenden Platz einnimmt. Die Programmkommission ist beeindruckt, wie lebendig und doch kompetent, wie aktualitätsbezogen und doch überraschend Wirtschaftssendungen gemacht werden können.

Grundsatzüberlegungen zu den Wahlen

Selbstverständlich nahmen auch die eidgenössischen Wahlen vom Herbst in der Arbeit der PK einen wichtigen Platz ein. Dabei spielten neben der Sendungsbeobachtung Grundsatzüberlegungen eine wichtige Rolle. Trotz der hervorragenden Arbeit des Regionaljournals stellten sich der Redaktion und der PK entscheidende Fragen, welche die Kommission an ihrem Seminar vertieft behandelte. Man kann gespannt sein, wie sich der in Gang gesetzte Prozess entwickeln wird. Man muss kein grosser Prophet sein um vorauszusagen, dass das Regionaljournal in Zukunft einerseits deutlicher zwischen seinem Engagement bei eidgenössischen, kantonalen und lokalen Urnengängen und andererseits zwischen Wahlen und Abstimmungen unterscheiden wird. Sicher unbestritten ist, dass der Service Public bei

kantonalen und lokalen Urnengängen hochgehalten wird, wobei die Stärken des Radios noch besser betont und ausgespielt werden können und Überholtes über Bord geworfen werden kann. Die PK wird diese Thematik über das ganze Jahr 2008 – mit Gemeindewahlen in den Städten Bern und Biel und in den Walliser Gemeinden – intensiv verfolgen.



*Die Mitglieder der Programmkommission während dem Seminar 2007 im Schloss Ueberstorf.
Bild: pan.*

v.l.n.r. Reihe hinten:

Othmar Kempf, Hermann Battaglia, Brigitte Mader, Peter Brandenberger, Walter Gossweiler, Lukas Werndli, Beat Stähli, Doria Bigler, Elisabeth Jacchini, Odile Schuler-Volken, Angelika Boesch, Sylvia Fuhrer, Alice Hüsler-Oberli, Christina Andina.

v.l.n.r. Reihe vorne:

Bernadette Lehmann-Schaller, Magdalena Schatzmann, Vreni Kottmann, Veronika Rupli, Rose-Marie Bumann-Amacker, Diana Bertschi-Graf.

SF: Zwischen Relevanz und Publikumsinteresse

Das Schweizer Fernsehen SF ist im Zusammenhang mit den eidgenössischen Wahlen stark kritisiert worden. Vom Engagement des regionalen Gefässes «Schweiz aktuell» war dabei kaum die Rede. Die PK hat sich, ihrem Auftrag gemäss, vor allem damit befasst und dabei festgestellt, dass «Schweiz aktuell» seine Möglichkeiten geschickt und kompetent genutzt hat. Die PK hätte aber gerne noch etwas mehr geboten bekommen: In Bezug auf die Nationalratswahlen wären ihr einige weitere Porträts von «aussergewöhnlichen Kandidierenden» willkommen gewesen. Und bei der Präsentation der Kantone mit spannenden Ständeratswahlen hätte es noch das eine oder andere Beispiel – so den Kanton Wallis – gut ertragen.

Die Beiträge, welche «unsere» TV-Korrespondenten für die Wahlen verfasst hatten, fanden bei den PK-Mitgliedern viel Lob. Lob gab es auch im März 07, als «Schweiz aktuell» auf der Traktandenliste der Kommission stand. Hervor-

gehoben wurde damals vor allem die gute filmische Umsetzung der Themen durch «unsere» Korrespondenten und Korrespondentinnen.

«Schweiz aktuell» wird auch 08 ein Thema bleiben. Dabei wird es vor allem um das Spannungsfeld zwischen der Relevanz der Themen und Beiträge und dem Publikumsinteresse gehen.

Die Dorfbevölkerung ernster nehmen

Weil die Sommerserie «bsuech in» im Berichtsjahr im Berner Oberland zu Gast war, konnte sich die PK für einmal auch mit einem «Deutschschweizer»-Angebot befassen. Dass die Verantwortlichen der SF-Volkskultur und von «bsuech in» ihr Interesse an unserer Programmebeobachtung bekundet hatten und auch zur Sendungsbesprechung nach Bern anreisten, verlieh diesem «Traktandum» ganz spezielle Bedeutung. Mit wenigen Einschränkungen verteilte die PK gute Noten und zog den Schluss, dass man sich solchen «Bsuech» gerne gefallen lässt. Gespannt wartet sie nun darauf, ob und was sich bei ihrem Hauptkritikpunkt 2008 ändern wird. Es handelt sich um die Wochenaufgabe, bei der nach Meinung der PK der grosse Einsatz der jeweiligen Dorfbevölkerung in den Sendungen viel zu wenig gewürdigt wurde.

Die Themen im Überblick

Über die Sitzungen der PK hat die Zeitschrift «LINK» auch im Berichtsjahr ausführlich berichtet. Die Medienmeldungen zu den einzelnen PK-Sitzungen findet man zudem auch im Internet unter www.srgbern.ch unter Programmkommission.

- Januar: Der «neue Abend» im Regi / Regi und «Schweiz aktuell» (Cha) über die Festtage
- Februar: Regionaljournal live
- März: Grossratsberichterstattung im Regi und in «Cha»
- April: Der «Akzent» im Abendregi / Moderation im Regi
- Juni: Unser Sendegebiet in «Cha» / Die Frauen im Regi
- August: «bsuech in» / Regi-Sommeraktion «Die 2te Heimat»
- September: Regi-Reportage / Grossratsberichte für «Einheimische und Auswärtige»
- Oktober: Seminar – Die Wahlen aus regionaler Mediensicht / PK quo vadis?
- November: «Cha» vom Vortag / Studiobesuch

Hermann Battaglia, Präsident

IV. Bericht der Präsidentin AG Öffentlichkeitsarbeit



Lisa Humbert-Droz

Im 2007 hat sich die AGÖA 15-mal getroffen. Wir setzten uns Ziele: wir wollten 2007 einerseits aktuelle medienpolitische Themen aufgreifen und andererseits unsere Mitglieder mit nützlichen Veranstaltungen – z.B. zu neuen Technologien – über aktuelle Entwicklungen informieren. Sehr schnell mussten wir feststellen, dass wir aus Gründen fehlender Ressourcen aus einer Vielzahl von aktuellen Themen nur einzelne, uns besonders wichtige scheinende, aufgreifen konnten.

Neue Veranstaltungsreihe: IM GESPRÄCH: idée suisse

Im Januar 2007 stellten wir uns erstmals die Frage, ob die Zentralisierungs-Gerüchte i.S. Radiostudios ein Körnchen Wahrheit enthalten. Und wollten wissen, ob ein einziges Radiostudio, das aus «wirtschaftlichen Gründen» in Zürich angesiedelt würde, Einfluss auf die föderalistische Vielfalt der Schweiz hätte. Aus diesen Fragen entstand im Februar ein erstes Konzept für die neue Veranstaltungsreihe, deren erste vor den Sommerferien stattfand:

Drei Mittagsgespräche im Stadttheater Bern zur Frage: Ist die Idée suisse gefährdet?

Am 5. und 21.6. sowie am 3.7.2007 war die vielbesungene Idée suisse der Willensnation Schweiz auf dem Prüfstand von Vertreter/innen aus Politik und Wissenschaft sowie Verantwortlichen der SRG idée suisse. Abschied von der idée suisse? Ob Legislative oder Exekutive: die Politiker/innen waren sich einig, dass die Berichterstatter vor Ort sein müssen. Der Standort Bern als nationales Politik- und Entscheidungszentrum und seine Brückenfunktion zwischen den Sprachregionen sei auch in Zukunft von Bedeutung. Dass die Politik den Medien nachreisen und die Berichte zu den eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen aus Zürich ausgestrahlt werden, erachten die Medienwissenschaftler als Ausnahme von der europäischen Regel. Stirbt der Föderalismus am Medieneintopf? Zur Medienvielfalt meinten sie, nicht die Anzahl der Medien sei wichtig, sondern die Vielfalt der Themen, welche darin

behandelt würden. Nationale Themen kämen in der Regel in allen Medien zu kurz; hier sei Nachholbedarf angesagt. Braucht die *idée suisse* auch in Zukunft Radio? Die föderale Berichterstattung erfolgt in erster Linie durch das Radio. Die Berichterstattung von Radio DRS findet bei der Bevölkerung am meisten Vertrauen. Davon könne auch die Politik profitieren, meinten die Experten, sie wäre interessiert daran, dass das Radio vermehrt Themen von schweizweiter Bedeutung aufnimmt.

Vorbereitung zur dritten Tagung in der Reihe Biel-Bienne Idée europe: Rezepte für die idée suisse?

Biel-Bienne III findet am 15. März 2008 statt. Trotzdem diskutierten wir bereits im August 2007 das Konzept, auf welchem die Tagung aufbaut: Die SRG *idée suisse* ist nicht das einzige mehrsprachige und von föderalen Rahmenbedingungen geleitete Unternehmen, das Fernsehprogramme für ein heterogenes Publikum herstellt bzw. ausstrahlt. Wie machen es die anderen? Verfolgen sie staatspolitische bzw. gesellschaftspolitische Ziele? Was können wir von ihnen lernen? Da die Vorarbeiten zu dieser Tagung mit hochkarätiger Besetzung aus dem In- und Ausland mehrheitlich 2007 geleistet wurde, erwähne ich sie an dieser Stelle.

Wahlpodien zu den Ständeratswahlen

3 Veranstaltungen des Regionaljournals Bern Freiburg Wallis mit der RGB

Am 18. September in Bern in Zusammenarbeit mit dem «Bund» und unterstützt von der RGB; am 25. September in Gurmels (FR) mit den «Freiburger Nachrichten» und unterstützt von der FRF; am 4. Oktober in Naters (VS) mit dem «Walliser Boten» und unterstützt von der (RFO). Die drei unterschiedlichen Veranstaltungen waren gut besucht und sind auf positives Echo gestossen (vgl. Jahresberichte der Präsidenten von FRF und RFO).

Roadshow zu den neuen Techniken des Digitalfernsehens

Im November 2007 wurde bekanntlich die analoge Verbreitung der Programme abgeschaltet. Was musste der TV-Konsument ändern, um auf Empfang zu bleiben? In Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen und mit den Sektionen FRF und RFO fanden in Langenthal, Düdingen und Naters Informationsabende über die technischen Voraussetzungen für den Empfang der Programme statt.

Vershoben: Neues Konzept für Marketing

Eigentlich wollten wir ein Marketingkonzept erstellen, damit der Jahresbericht mit der Homepage und diese mit den Auftritten an Veranstaltungen und diese wiederum mit ihren Einladungen sichtbar kohärent mit den Zielen der RGB und aus einem Guss wären (so kompliziert dieser Satz ist, so vernetzt ist auch die Aufgabe). Aus Ressourcengründen mussten wir diese Arbeit zurückstellen. Das ist gut so, denn die Statuten der RGB sind in Überarbeitung und die Arbeitsgruppe RGB 2009 definiert die künftigen Wege der RGB. Wenn beide Resultate vom Vorstand verabschiedet sind, werden wir basierend auf diesen Vorgaben das längst fällige Marketing- und Kommunikationskonzept erstellen.

Ich danke herzlich

Herzlichen Dank Urs Allemann, Hermann Battaglia, Esther Kälin Plézer, Suzanne Künzler, Rose Marie Wyder, Peter Anliker und Sylvia Schmutz für die engagierte Teamarbeit und ihren persönlichen Beitrag an alle Aktivitäten der AGÖA.

Herzlichen Dank der GD SRG bzw. Willi Burkhalter, Zentralsekretär SRG SSR idée suisse, für die Unterstützung auch in finanzieller Form. Ohne die Beiträge der GD SRG müssten Ausschuss und Vorstand der RGB an den Budgets resp. am Verstand der AGÖA (ver-)zweifeln.

Lisa Humbert-Droz

V. SRG idée Suisse Wallis

Radio- und Fernsehgesellschaft Oberwallis, RFO



Léander Jaggi

Botz heitere Faane

Unter dieses Thema möchte ich den diesjährigen Jahresbericht der Radio- und Fernsehgesellschaft Oberwallis (RFO) stellen.

«Botz heitere Faane» war nicht nur an der diesjährigen Generalversammlung Auftrag und Verpflichtung, sondern es war der Duktus, welcher die Arbeit der RFO im verflossenen Jahr mitprägte.

Im vergangenen Jahr durften wir bei der (RFO) wieder auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurück sehen. Gestattet mir, dass ich auf zwei Höhepunkte etwas näher eingehe.

Die Tradition fortführend haben die Radio- und Fernsehgesellschaft Oberwallis, in Zusammenarbeit mit Schweizer Radio DRS 1 und dem Walliser Boten, auch in diesem Herbst zum grossen Wahlpodium und Wahlfest geladen.

Die Idee, das Fest einem Verein zu übertragen, stammt von der Redaktion des Regionaljournals Bern Freiburg Wallis. Auf der Suche nach einem geeigneten Verein hat sich die Feuerwehr von Naters spontan bereit erklärt, den Anlass zu organisieren. Einen speziellen und herzlichen Dank richte ich an die Verantwortlichen des Abends, Herrn Beat Pfammatter, Resortleiter Medien & Kommunikation der RFO, welcher zusammen mit dem Kommandanten der Feuerwehr Naters, Herrn Felix Ruppen, dem Anlass den «file rouge» gegeben hat.

Unser Strahle(r)mann Reinhard Eyer verstand es ausgezeichnet, bei den Ständerratskandidaten Öl ins Feuer zu giessen, damit der Abend keine Feuerwehrübung, aber eine Übung mit dem Feuer wurde. Die zahlreich erschienenen Politinteressierten erhielten Einblick und Auskunft in Absicht und Vorhaben der Kandidaten, wobei die obligaten Seitenhiebe nicht fehlten. Untermalt mit Musik und einer feinen Raclette, begleitet von einem guten Tropfen Walliser Sonne, angereichert durch friedliche Diskussionen, endete der Abend in gewohnt harmonischem Ausklang.

Auch im personellen Bereich durften wir im verflossenen Vereinsjahr Erfolg verbuchen. Für das restliche Pensum im Wallis, als Ergänzung zu Silvia Graber, welche seit dem 1. August 2006 in Brig arbeitet, wurde in der Person von Frau Ruth Seeholzer eine geeignete Korrespondentin engagiert. Die ausgebildete Mathematikerin arbeitete während sechs Jahren als Journalistin im Wallis bei Radio Rottu und der Rhone Zeitung (RZ).

Die Generalversammlung der RFO fand am 23. Januar 2008 im Grünwaldsaal in Brig statt. Neben den statutarischen Geschäften, welche in gewohnter Kürze über die Bühne gingen, konnten wir den Redaktor beim Schweizer Radio DRS 1, Dr. Christian Schmid, als Gastreferenten begrüßen. In Brig stellte Dr. Christian Schmid sein neues Buch «Botz heitere Faane» einem fachkompetenten und wissbegierigen Publikum vor.

Was ist eine Schlottergotte? Ein Häftlimacher? Was hat der Käse im Fleischkäse zu suchen? Warum ist es höchste Eisenbahn? Seit vielen Jahren fragen Hörerinnen und Hörer in den Sendungen «Schnabelweid» und «Mailbox» auf Schweizer Radio DRS 1 nach der Herkunft und Bedeutung von Wörtern und Ausdrücken aus den Mundarten und dem Hochdeutschen.

Christian Schmid's Wortgeschichten gehen von diesen Fragen aus, sind aber nie nackte Herkunft- und Bedeutungserklärungen, sondern Geschichten, die diese Bezeichnung verdienen.

Der Radioredaktor, der mit viel Witz und Sinn für skurrile Zusammenhänge auch abseits ausgetretener Wissenschaftspfade forscht und wirkt, verpackt seine Erklärungen in spannende und lustige Geschichten, wie die vorgetragenen Beispiele aus seinem neuen Buch zeigten.

Dr. Christian Schmid, Sprachwissenschaftler und Doktor der Philosophie, erklärte am Beispiel des Wortes «geil», weshalb «geil» wortgeschichtlich gesehen nicht nur in der Jugendsprache schön, gut und grossartig bedeutet und weshalb man von Wallfahrten spricht, wenn doch alle zu Fuss gehen. Weiter zeigte der Referent auf, woher der Begriff «Amadiesli» (Armstulpen, Pulswärmer) stammt und weshalb man einen (zu) kleinen Notizzettel «Fräzzettel» nennt.

Zwischen diesen Wortgeschichten berichtete Dr. Schmid, wie das Frage- und Antwortspiel im «Schnabelweid»-Briefkasten und in der «Mailbox» funktioniert und dass das schweizerdeutsche Wörterbuch die «absolute Grundlage» für seine Radioarbeit bilde.

Die volle Aufmerksamkeit der Anwesenden galt dem amüsanten Geschichteerzähler Dr. Christian Schmid, welcher mit einem offenen und herzlichen Applaus und dem obligaten Geschenk der RFO verdankt wurde.

Die GV wurde mit einem «Apéro riche» abgerundet, bei welchem die Mitglieder der RFO Gelegenheit hatten, mit dem Referenten und unter sich ins Gespräch zu kommen.

Zu den üblichen Geschäften traf sich der Vorstand während des Jahres in sechs Sitzungen. Laufende Geschäfte wurden zwischen der Sekretärin Frau Rosemarie Wyder und dem Präsidenten bilateral erledigt.

Ich möchte meine Ausführungen schliessen mit dem Dank an die Fernsehkorrespondentinnen Frau Silvia Graber und Frau Ruth Seeholzer und den Radiokorrespondenten Herrn Reinhard Eyer, welche es immer wieder verstehen, durch ihre Beiträge über Land und Leute, aber auch über die Probleme des Wallis aktuell zu berichten. Ihre fundierte Arbeit wird von unseren Landsleuten in der übrigen Schweiz geschätzt und geachtet. In diesen Dank einschliessen möchte ich auch die Oberwalliser Redaktorin beim Regionaljournal in Bern, Frau Priska Dellberg, welche mit ihrer unbekümmerten Art und ihren gut recherchierten Beiträgen eine echte Bereicherung für das Wallis ist.

Mein Dank gilt auch Herrn Peter Den Hartogh und seiner Crew, welche für die tadellose Bildqualität verantwortlich zeichnen. In den Dank einschliessen möchte ich Frau Odile Schuler-Volken als Vertreterin der RFO im Publikumsrat DRS und in der Programmkommission RGB sowie Frau Rose-Marie Bumann-Amacker als Mitglied in der Programmkommission der RGB.

Ein grosser und spezieller Dank geht an Frau Rosemarie Wyder-Imhof, welche als Sekretärin die Tagesgeschäfte der RFO pflichtbewusst und termingerecht erledigt. Ferner danke ich allen Mitgliedern im Vorstand, die mich mit ihren konstruktiven Anregungen unterstützen.

Ein ganz grosser Dank geht auch an die Verantwortlichen der Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern Deutschfreiburg Oberwallis (RGB) in Bern, in deren Gremium ich als Vizepräsident die Anliegen der Radio- und Fernsehgesellschaft Oberwallis (RFO) einbringen darf und von welchen wir immer die nötige Unterstützung erhalten.

Léander Jaggi, Präsident

VI. SRG idée Suisse Freiburg

Radio- und Fernsehgesellschaft Deutschfreiburg, FRF



Hans Ulrich Marti

Mit der Generalversammlung startete das Vereinsjahr 2007 erfolgreich. Im Papilio-rama in Kerzers wurden wir freundschaftlich willkommen geheissen. Bei der Führung in Gruppen kamen wir mit den nachtaktiven Bewohnern in engeren Kontakt. Dieser Rundgang wurde von Gästen und Mitgliedern gleichermaßen geschätzt. Bereits während des Begrüssungs-Apéros wurden zahlreiche Kontakte zwischen Mitgliedern und Medienschaffenden geknüpft. Im Anschluss an die ordentlichen Traktanden lauschten wir gebannt unserem Gastreferenten Bernard Thurnheer. Wie vom Fernsehen gewohnt, verstand er es auch live seine Zuhörerinnen und Zuhörer in den Bann zu ziehen mit interessanten Details aus dem Leben eines Moderatoren und Sportjournalisten.

Mit einer stattlichen Anzahl Mitglieder machten wir uns im August auf nach Zürich. Mit einer kurzweiligen Carfahrt, bei der auch für das leibliche Wohl gesorgt war, erreichten wir ohne Zwischenhalt und -fall das Fernsehzentrum, wo wir eine Sendung des Sportpanoramas vor Ort verfolgen konnten. Souverän führte der Moderator Jann Billeter durch die Sendung und stand den Besuchern anschliessend Red und Antwort.

Im Herbst standen die eidg. Wahlen an, zu denen vom Regionaljournal Bern Freiburg, Wallis auch für den Kanton Freiburg ein Regionaljournal Extra produziert wurde. In der Aula der Orientierungsschule Gurmels trafen sich die Kandidaten für den Ständerat zu einer Live-Diskussion unter der Leitung von Herbert Ming, SR DRS, und Regula Saner von den Freiburger Nachrichten. Zahlreich waren die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer.

Anfang Oktober konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen in Düdingen einen Informationsabend über den technischen Empfang der Programme anbieten. Im November 2007 wurde bekanntlich die analoge Verbreitung der

Programme abgeschaltet, was für den terrestrischen Empfang neue Geräte erfordert. Wie nötig diese Information war, zeigte sich nicht nur am Interesse der Anwesenden, sondern auch daran, dass wir einmal mehr feststellen mussten, dass ein technisches Problem nicht zu Ende gedacht wurde und in verschiedenen Gebieten Deutschfreiburgs das digitale Signal nicht empfangen werden kann. Es wurde schlicht vergessen, dieses ab dem Chasseral zu verbreiten. Die entsprechenden Aufträge wurden erteilt und die Baugesuche gestellt – wie lange es wohl dauern wird, bis die grauen Flecken von der Karte verschwunden sind? Es darf ja wohl nicht sein, dass Fernsehkonsumenten in Agglomerationsgebieten, seien sie nun Freiburg oder Bern zugerechnet, eine Parabolantenne anschaffen müssen, um die SF-Programme zu sehen. Wir verfolgen das Problem weiter und werden, wenn nötig, entsprechende Interventionen vornehmen.

Dieses Beispiel zeigt, dass es nötig ist, eine Freiburger Radio- und Fernsehgesellschaft zu haben, die entsprechende Fragen stellt und wo nötig interveniert. Wir werden auch weiter solche und ähnliche Fragen verfolgen, gespannt warten wir nun auf die Einführung der DAB-Verbreitung der Radioprogramme und der Informationsoffensive von SR DRS.

Erfreulich, dass die Freiburger Radio- und Fernsehgesellschaft in der Öffentlichkeit wieder wahrgenommen wird und es motiviert erst recht, wenn sich dies durch Neueintritte belegen lässt. In diesem Zusammenhang bleibt auch festzuhalten, dass Deutschfreiburg auch über die Programme von Radio und Fernsehen DRS wahrgenommen wird. Hier geht mein grosser Dank an die Korrespondenten der beiden Sparten und an das ganze Team des Regionaljournals Bern Freiburg Wallis.

Mein Dank geht auch an alle Personen, die in irgendeiner Weise zu einem erfolgreichen Jahr 2007 beigetragen haben

Hans Ulrich Marti, Präsident

VII. Tätigkeit des Publikumsrates DRS



Bernadette Lehmann-Schaller

Der Publikumsrat war auch im Berichtsjahr ein kritischer Beobachter der Sendungen von Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen SF. In der rollenden Jahresplanung entscheidet der Publikumsrat, welche Sendungen er beurteilen wird. Nachdem der Beobachtungsrahmen und die Beurteilungskriterien festgelegt sind, geht's an die eigentliche Beobachtung. Die Ergebnisse werden aufgrund von Einzelberichten und anschliessend in einem Gesamtbericht den «Macherinnen und Machern» präsentiert.

Durch die heterogene Zusammensetzung des Publikumsrates ergeben sich nicht selten echte Unterschiede in der Beurteilung. Aber gerade diese verschiedenen Anschauungsweisen und Hintergründe der einzelnen Rätinnen und Räte widerspiegeln die Zuschauer- und Zuhörerschaft. Fast vollständige Zustimmung und Lob können die Fernseh- und Radioleute in ihren Zielen bestätigen und zum Weitermachen ermuntern. Anregungen zur Optimierung oder kritische Bemerkungen, die zu Diskussionen Anlass geben, werden als konstruktive Kritik angebracht. Es ist nicht die Aufgabe des Rates, als notorische Nörgler aufzutreten, aber es soll eine Plattform des direkten Austausches zwischen den Medienschaffenden und dem Publikum sein. Die gute Zusammenarbeit des Rates mit den Programmschaffenden ist die Grundlage für eine offene und profilierte Diskussion. Seine Unabhängigkeit stellt der Publikumsrat mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit unter Beweis.

In meinen Beobachtungen bin ich auf die Mithilfe, die Unterstützung und das Mitdenken der Programmkommission der SRG Bern Freiburg Wallis und des Vorstandes der FRF (Freiburgische Radio- und Fernsehgesellschaft) angewiesen. Ein herzliches Dankeschön an alle, welche mir während dem Jahr ihre Meinung, ihre offene und aufbauende Kritik zur Programmebeobachtung zukommen lassen.

Einige im Berichtsjahr beurteilte Sendungen waren:

Auslandberichte

Während drei Wochen richtete der Publikumsrat sein Augenmerk auf die Auslandskorrespondenten von Schweizer Fernsehen SF und von Schweizer Radio DRS. Ihnen stellte der Publikumsrat ein gutes Zeugnis aus und attestiert ihnen Glaubwürdigkeit und Sachkompetenz. Die Beiträge seien gut verständlich, nicht zuletzt dank hoher, aber nicht elitärer Sprachkompetenz. Das Korrespondentennetz von SF wurde als ausreichend beurteilt, auch wenn noch Lücken in gewissen Regionen bestünden. Bei Radio DRS könnte sich der Rat eine stärkere Gewichtung von gesellschaftlichen und kulturellen Themen durchaus vorstellen.

Schweizer Radio DRS

Ab Anfang Februar hat Schweizer Radio DRS die Sportberichterstattung von DRS 1 auf DRS 3 verschoben. Bei den «Sportfans» des PR wird der damit verbundene Ausbau der Live-Sportberichte auf DRS 3 begrüsst. Für mich persönlich war sie jedoch zu dieser Zeit noch wenig wahrnehmbar. Der Sonntag auf DRS 1 wurde jedoch mit der Verschiebung «ruhiger».

Regional

Mit dem «sanften» Umbau bei den Mittags- und Abend-Regis ist Radio DRS auf dem richtigen Weg, so der Rat. Die verkürzte Mittagssendung würde die wesentlichen Mitteilungen in kompakter Form übermitteln. Die Länge der Schwerpunktbeiträge am Abend stufte der Rat an der oberen Grenze ein.

Schweizer Fernsehen SF

Gleich zu Jahresbeginn beurteilte der Publikumsrat das neue Meteo. Nach dem Relaunch bietet SF Meteo einen umfassenden Überblick über die aktuelle Wetterlage sowie über die kommenden Tage. Allerdings beurteilte der Rat einzelne Grafiken als zu klein und nur bedingt lesbar, was in der Zwischenzeit korrigiert wurde.

Drei neue Sendungen der Abteilung Information waren Gegenstand der Diskussion zwischen den jeweiligen Verantwortlichen und dem Publikumsrat. Die Schlagworte zur Ratsmeinung: «Einstein» sollte mehr bilden als unterhalten. «Leben live» muss noch an Profil gewinnen und «SF bi de Lüt – ein Ort nimmt ab» fand mehrheitlich Anklang. Weniger unterhaltend und mitunter eintönig wurden die späteren «Landfrauenbesuche» beurteilt.

Fast obligatorisch war die Beurteilung der Sommerprogramme am Schweizer Fernsehen. Die DOK-Sendereihe zu den «Ungelösten Kriminalfällen» war in ihrem Aufbau verständlich. Obwohl es sich um emotional aufwühlende Mordfälle handelte, wurde sachlich berichtet. Auch «Fernweh Zug um Zug» wurde mehrheitlich positiv unterhaltend empfunden. Mitunter hätte man sich etwas mehr Informationen zu Land und Leuten gewünscht. Unterschiedliche Reaktionen gab es zur SF-Sommer-

serie «Pfahlbauer von Pfy». Wer eine sommerliche Unterhaltungssendung mit einem gewissen Potenzial zur Wissensvermittlung erwartete, kam nicht auf seine Rechnung. Etwas mehr Emotionen würden den Unterhaltungswert steigern, glaubte ein Teil des Rates. Fragezeichen setzte der Rat zum Sendeplatz in «Schweiz aktuell». In der politisch flauerer Sommerzeit hätte ich mir persönlich eher eine stärkere kulturelle Positionierung gewünscht.

Die Region auf SF

«Schweiz aktuell» hält, was es verspricht, fand der Publikumsrat SRG.D. Die tagesaktuelle Nachrichtensendung auf SF 1 präsentiert die Ereignisse in den Regionen publikumsnah und abwechslungsreich. Zur Relevanz bestimmter Themen setzte ich – zusammen mit einigen Ratsmitgliedern – ein Fragezeichen. Nach meiner Wahrnehmung standen zur beobachteten Zeit emotionale und sexuelle Themen zu stark im Vordergrund. In CH-aktuell sollten ausserordentliche Entscheide aus kantonalen Parlamenten durchaus auch Platz finden. Deutliche Ablehnung erfuhr der Versuch mit dem Logenplatz. Diese interaktive Form für die Zuschauer wurde in der Zwischenzeit auch wieder abgesetzt; wer weiss, welchen Einfluss dabei der Publikumsrat hatte?

Wahlen – Wahlen und nochmals Wahlen

Von September bis nach den Wahlen im November galt es für die Macher wie auch für die Beobachtenden, einen Ausdauerertest zu bestehen. Die Wahlsendungen von SR DRS und SF empfand ich keinesfalls als Konkurrenz, sondern durchwegs als Ergänzung. Sowohl Schweizer Fernsehen wie auch Radio DRS boten einen «Service complet».

Die Ombudsstelle

Jede vierte Beschwerde ist «mehr oder weniger berechtigt», schreibt der Ombudsmann Achille Casanova in seinem Jahresbericht 2006. Darin, aber auch mit einer angeregten Diskussion im März gibt er dem Publikumsrat Rechenschaft über seine Aktivitäten. Von 114 materiell behandelten Beanstandungen betrafen deren 31 Sendungen von Schweizer Radio DRS, der weitaus grössere Teil, nämlich deren 83, Programme des Schweizer Fernsehens.

Weiterbildung

Auch der Publikumsrat kommt nicht ohne Weiterbildung aus: Im Seminar galt es mehr Kompetenz zum Thema Wirtschaft zu erlangen. Ein nicht unwichtiges Thema, nachdem im Herbst auf SF die Wirtschaftssendung Eco gestartet wurde. Interessante Informationen erhielten wir auch zum Promotionskonzept für die Betrauerung von Sendungen, zur Wissensplattform und zum HD-channel.

Bernadette Lehmann-Schaller, RGB-Beauftragte

VIII. Radiostudio Bern

Was sich alles zugetragen hat im Radiostudio Bern im Jahr 2007



Peter Brandenberger

Alles neu macht der Mai

Die Informationssendungen «Rendez-vous» und «Info 3» werden nur noch in hochdeutscher Sprache gesendet. Damit leistet Schweizer Radio DRS einen Beitrag zur besseren Verständigung zwischen den verschiedensprachigen Landesteilen und zur Integration der ausländischen Bevölkerung.

Ganz neu – DRS 4 News

Seit dem 5. November 2007 ist das Informationsprogramm DRS 4 News auf Sendung. DRS 4 News ist in der Schweizer Radiolandschaft einzigartig: Das neue Programm von Schweizer Radio DRS ist ein **reines Informationsprogramm** – Musik wird keine gespielt. Rund um die Uhr berichtet DRS 4 News über aktuelle Ereignisse aus Politik, Wirtschaft, Sport, IT und neue Medien, Wissenschaft und Kultur. Geliefert werden Hintergrundberichte, Reportagen, Gespräche, Analysen und Einordnungshilfen. Jeweils zur vollen und zur halben Stunde gibt es ausführliche Nachrichten – zur Viertelstunde einen kurzen Nachrichtenüberblick über die wichtigsten Themen der letzten Stunden.

Dank DRS 4 News erlebt die Live-Sportberichterstattung ein Revival: ganze Fussball- oder Eishockeyrunden werden in Konferenzschaltungen kommentiert.

Zudem soll und will DRS 4 News sein On-Air-Angebot eng mit dem des On-Line-Mediums verbinden. Unter www.drs4news.ch <<http://www.drs4news.ch>> werden spezifische Themen aufgearbeitet und/oder die Radio-Berichte mit weiterführenden Dossiers ergänzt. Zudem finden Internet-User täglich aktualisierte Podcasts zum Herunterladen.

Das 18-köpfige Redaktionsteam wird von Lis Borner geleitet. DRS 4 News ist über Kabel, DAB, Internet und Satellit empfangbar.



Endlich!

Die Bauarbeiten im Sendetrakt konnten termingerecht abgeschlossen werden, so dass am 26. August das neue Studio der Regionalredaktion BE FR VS und am 4. September das neue Informationszentrum IZ in Betrieb genommen werden konnten. Aus Sicherheitsgründen sind diese Räumlichkeiten nur noch mit dem persönlichen Radio-Badge zugänglich. Der Abschluss aller Umbauarbeiten ist Mitte 2009 terminiert.

Von kurzer Dauer

Der neue Saal stand nur für kurze Zeit (von Mai bis November) zur Verfügung. Er wird im 2008 als Personalrestaurant-Provisorium genutzt.



Fund bei Aushubarbeiten

Nach wenigen Metern Aushub für den neuen Kopfbau kamen Reste eines Sandsteinwerks und ein schöner Bodenbelag zum Vorschein. Der Archäologische Dienst untersuchte die Funde und begleitete den Aushub.

Dienstjubiläen

Gratulationsglückwünsche zum Dienstjubiläum konnten 28 Mitarbeitende entgegennehmen: 2x zum 40., 2x zum 35., 2x zum 30., 3x zum 25., 13x zum 20. und 6x zum 10.

Pensionierungen

- 31. März Margrit Feldmann, Musikredaktorin DRS 1
- 30. April Oskar Probst, Co-Leiter D+A
- 30. Juni Heinz Küng, Planer Technik
- 30. Juni Charles Benoit, Hörspiel DRS 2
- 31. Juli Hans Peter König, Mitarbeiter Informations-Technologie
- 31. August Peter Grossen, Produktionstechniker
- 31. Dezember Iris Mundle, Produktionstechnikerin

Todesfälle

- **Eva Merz** verstarb am 15. Januar im Alter von 97 Jahren.
Ihre Tätigkeit als Sekretärin/Programmbearbeiterin Religion übte sie von 1940 bis 1964 aus. Ab 1965 bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1969 war sie Dienstchefin der Abteilung Wort.
- **Ruth Maria Burri** verstarb am 7. März im Alter von 75 Jahren.
Ruth Maria Burri war vom 1. Januar 1981 bis zu ihrer Pensionierung Ende September 1996 für Schweizer Radio DRS als Sprechausbildnerin tätig. Mit grossem Engagement, mit Einfühlungsvermögen und mit ihrer sprechkünstlerischen Begabung bildete sie die Programm-Mitarbeitenden im Studio Bern aus.
- **Ernst Eichenberger** verstarb am 8. Mai im Alter von 89 Jahren.
Ernst Eichenberger trat 1947 die Stelle als Schallplattenarchivar an. Von 1971 bis zu seiner Pensionierung 1981 war er Leiter der Abteilung Phonotheek.
- **Adolf Köchli** verstarb am 5. November im Alter von 88 Jahren.
Adolf Köchli arbeitete von 1947 bis 1964 als technischer Mitarbeiter in der Abteilung Technik und Unterhalt. Von 1965 bis zu seiner Pensionierung im April 1984 war er Sektorchef der Abteilung.

Berner Radiopreis an Sabine Gorgé

- Im Juni konnte Sabine Gorgé, Redaktorin Regionaljournal BE FR VS, den Preis für eine tagesaktuelle Reportage «Von Mäusen und Menschen in Lauenen» entgegennehmen.

Gefragte Führungen

- In 43 Führungen wurden rund 600 Personen durch das Studio Bern geführt

*Peter Brandenberger, Studioleiter
Fiammetta Lohri, Sachbearbeiterin*

IX. Regionaljournal Bern Freiburg Wallis



Peter Brandenberger

Das Jahr 2007 brachte der Regionalredaktion Bern Freiburg Wallis ...

... erneut ausserordentliche publizistische Herausforderungen durch mehrere Unwetter, durch einen Tornado-Absturz im Lauterbrunnental und einen schweren Bergunfall im Jungfrauengebiet.

... als einen der Höhepunkte im Programm die eidgenössischen Wahlen im Oktober 2007: Porträts, Bilanzen, Analysen, drei Podien (im Bild das Walliser Podium, welches das Regionaljournal zusammen mit der RFO und dem Feuerwehrverein Naters durchführte) vor den Wahlen und halbstündliche Extrasendungen am Wahlsonntag zeigten, welch grossen Stellenwert Schweizer Radio DRS diesen Wahlen einräumte, was vom Publikum mit sehr guten Einschaltquoten honoriert wurde. Bewährt hat sich sowohl aus Publikumssicht wie auch in unserer Beurteilung das neue Konzept mit den kürzeren Regi-Einschaltungen nach den halbstündlichen Nachrichten.

... den Umzug zurück aus dem provisorischen Regionalstudio an der Giacometti-strasse ins Radiostudio Bern an der Schwarztorstrasse – in die umgebauten Räume der ehemaligen Phonotheek. Hier hat sich das Team sehr schnell und sehr gut eingelebt und profitiert unter anderem von den kurzen Wegen zwischen Redaktionsraum und Senderegie und Sprechstudio.

... als neue sendetechnische Herausforderung die sogenannte Selbstfahrtechnik in den Morgensendungen: Die Morgenredaktorin/der Morgenredaktor redigiert und präsentiert die Morgenbulletins nicht nur selber, sondern schaltet die Sendung auch selber auf und spielt die Beiträge selber ein (in der Mittagssendung und in der Abendsendung haben wir dafür technische Assistenz).



Allein mit fünf Bildschirmen: Am frühen Morgen ist die Redaktion (hier Jörg André) auf sich gestellt und muss die Beiträge und Worte in Selbstfahrtechnik selber aufschalten und senden.

... mit Stefan Kohler (37, Bern, vorher beim Sport von Schweizer Radio DRS und bei DRS 3) und Priska Dellberg (28, Moosseedorf, vorher Regionalradio Rottu) einen neuen Kollegen und eine neue Kollegin, die sich in kurzer Zeit hörbar gut eingelebt haben. Sie ersetzen Urs Wiedmer (neuer Berner Korrespondent von SF und weiterhin bei SR DRS im Sport zu hören) und Karin Britsch (Konzentration auf die Nachrichten-Redaktion von SR DRS).

... viel gutes Feedback von der Programmkommission RGB, wobei wir unter gutem Feedback nicht etwa nur Lob verstehen, sondern durchaus auch Kritik. Gefreut hat uns etwa das ungefragt geäußerte Lob, die Sendungsmoderation sei hörbar besser (schlanker, fließender) geworden – ein offensichtlicher Erfolg unserer Moderations-Workshops im Frühjahr. Und angespornt hat uns etwa die Kritik, dass in der Parlamentsberichterstattung bei aller Ernsthaftigkeit «häufiger ein Augenzwinkern aufblitzen» dürfte.

... viel Unterstützung durch die SRG idée suisse Bern Freiburg Wallis bei den Wahlpodien und beim gemeinsamen Markenzeichen, dem Schnappschuss: Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit auch 2007!



Keine Feuerwehrübung: das sehr gut besuchte Wahlpodium im Lokal des Feuerwehrvereins von Naters.

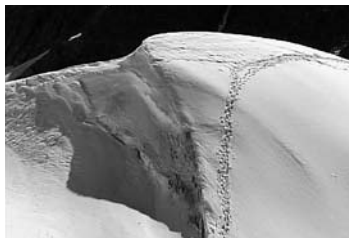


Voller Durchblick zwischen Redaktion und Sendetechnik: Redaktorin Karoline Arn (vorn) bereitet in der neuen Regi-Redaktion die Sendung vor, die später mit Unterstützung von Audiotechniker Rolf Däster in der neuen Regi-Regie ausgestrahlt wird.

X. TV-Korrespondenten

Allgemeines

Ein Jahr des Umbruchs im Korrespondententeam. Unsere langjährige Kollegin Daniela Renaud hat uns im Frühling in Richtung «Einstein» verlassen. Nach einem längeren Vakuum stiess dann gegen Ende Jahr Urs Wiedmer zu uns, ein guter Bekannter aus dem «Regi»-Team. Wir sind sehr glücklich über seine Mitarbeit im Team.



Die Tragödie überschattete den Sommer. Eine Seilschaft mit 12 Gebirgssoldaten und zwei militärischen Bergführern verunfallte im Juli im Jungfrau-Gebiet. Sechs Rekruten verloren dabei ihr Leben. Höchstwahrscheinlich hat die Seilschaft die Lawine selbst ausgelöst. Der Vorwurf an die Bergführer: sie hätten die akute Lawinengefahr zu wenig beachtet.



Und einmal mehr litten im Sommer die bereits in den Vorjahren schwer geprüften Regionen unter Hochwasser. Von der Berner Matte, übers Freiburgerland bis zum Bielersee hiess es an unzähligen Orten «Land unter». Die Berner Kantonsregierung will als Folge bei den wichtigen Wasserbauvorhaben noch schneller voran gehen.



Trümmer eines deutschen Tornados im Lauterbrunnental. Der Kampffjet der Luftwaffe flog im April nur 300 Meter über dem Talboden. Der 27-jährige deutsche Pilot soll im entscheidenden Moment statt nach rechts nach links abgelenkt sein. Er starb in den Trümmern des Jets, der Co-Pilot konnte sich mit dem Schleudersitz retten.



Im Ausland korrigierte man weitherum das Bild von der «so ruhigen» Schweiz.

Chaoten wüteten am 6. Oktober auf dem Bundesplatz lange von der Polizei ungehindert.

Der Tiefpunkt der Scharmützel zwischen militanten Linken und der SVP. Diese hatte seit Monaten ihren «Marsch auf Bern» geplant. Als letzte Manifestation der Stärke vor den eidgenössischen Wahlen.



Ein neues Gesicht im Schweizer Parlament. Der Bieler Stadt- und Grossrat Ricardo Lumengo wurde – überraschend für viele – in den Nationalrat gewählt. Er ist dort der erste Vertreter schwarzer Hautfarbe. Beobachter sind sich einig: Der Grund für seine Wahl ist der Protest vor allem junger WählerInnen gegen die Politik der «schwarzen Schafe» der SVP.



Bei der Premiere verdeckte dem Lokführer zwar noch ein Teil des Transparents die Sicht, aber spätestens im Dezember beim Vollbetrieb des neuen Tunnels klappte alles wie am Schnürchen. Die heftigen politischen Bemühungen für die Alpentransversale durch den Lötschberg haben sich ausbezahlt. Massiv kürzere Reisezeiten locken zusätzlich Gäste ins Wallis und auch im Berner Oberland klagt bisher niemand.



Auch fürs eidgenössische Parlament gilt: «Es ist nicht alles Gold, was glänzt». Aber Kreuz und Kuppel dürfen heute wieder in purem Gold erstrahlen, wie bereits zur Bauzeit vor gut 100 Jahren. Rund 700 Gramm Gold auf hauchdünnen Plättchen wurden dafür verwendet. Weniger als zuvor berechnet und damit ist klar: Nicht was Gold ist, verteuert den Umbau des Parlamentsgebäudes, sondern Profaneres, wie Toiletten und ein grösseres Sitzungszimmer für die SVP.

Richard Herold, TV-Korrespondent

XI. Berner Stiftung für Radio und Fernsehen



Ueli Scheidegger

Mit dem Beginn des Jahres 2007 übernahm Ueli Scheidegger (Bern) das Präsidium der Stiftung von Barbara Koenig (Thun), die sich auf eigenen Wunsch vom Präsidium und aus der Stiftung zurückzog. An ihrer Stelle hat Franziska Streun (Thun) im Stiftungsrat Einsitz genommen. Als aktive Journalistin und ehemalige Mitarbeiterin der SRG SSR idée suisse bringt sie einen breiten Erfahrungshorizont in den Stiftungsrat ein.

Die statutarischen Geschäfte erledigte der Stiftungsrat an zwei Sitzungen. Das Schwergewicht der Tätigkeit lag im Jahr 2007 bei den Vorbereitungen und der Durchführung der Preisausschreibung 2007 (für Radio- und Fernsehsendungen aus dem Jahre 2006), der Jurierung der eingereichten Beiträge und der Durchführung der Preisverleihung. Die Jury setzte sich aus allen Mitgliedern des Stiftungsrats zusammen und wurde von Andreas Jenzer präsiert. In der Jury waren daher Mitglieder mit unterschiedlicher geografischer und beruflicher Herkunft und unterschiedlichen Alters vertreten. Damit trafen bei der Beurteilung der eingereichten journalistischen Arbeiten unterschiedliche Auffassungen, Einstellungen und Grundhaltungen in Bezug auf Aktualität, journalistische Umsetzung, radiophonische oder telegene Gestaltung und Publikumsnähe aufeinander. Dies führte zu intensiven Auseinandersetzungen und Diskussionen über Form, Gestaltung und Inhalte der preiswürdigen Arbeiten. Zu beurteilen hatte die Jury insgesamt 22 Radio- und Fernsehbeiträge – darunter (leider) nur ein einziger Beitrag aus der Westschweiz. Die Stiftung konnte bei der Preisverleihung erneut auf die finanzielle Unterstützung durch die RGB zählen und verlieh insgesamt vier Preise:

RGB-Preis 2007: CHF 5000.–

«Tiere als Therapeuten – ein Pflegeheim geht neue Wege»
Film von Marianne Pletscher in der Sendung «DOK» auf SF 1

Fernsehpreis 2007: CHF 4000.–

«Das Val d'Anniviers – das Eifischtal im Wallis»
letzte Sendung in der Reihe «Fensterplatz» auf SF 1

Radiopreis 2007: CHF 4000.–

«Berndeutsch» – Sommerserie 2006
Lokalradio Canal 3 in Biel

Aktualitätspreis 2007: CHF 3000.–

«Mäusejagd in Lauenen»
von Sabine Gorgé im Regionaljournal BE FR VS auf SR DRS 1

Die Preisverleihung fand im Museum für Kommunikation in Bern statt. Der bernische Regierungspräsident Urs Gasche würdigte bei dieser Gelegenheit das Wirken der Stiftung und der Jury und wies auf die grosse Bedeutung der Preise für die Qualität des Journalismus hin. Die Feier wurde von einer Gruppe von Trommlern und Pfeifern aus dem Val d'Anniviers musikalisch umrahmt. Mit der Veranstaltung konnte auch 2007 nicht das grosse Publikum erreicht werden. Auch das mediale Echo hielt sich wie in früheren Jahren in engen Grenzen.

Ueli Scheidegger, Präsident

XII. Rechnungslegung für das Jahr 2007

1. Kommentar zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung schliesst bei Einnahmen von insgesamt CHF 232'834.36 (Vorjahr 230'307.30) und Ausgaben von total CHF 267'686.00 (Vorjahr 254'391.60) mit einem Ausgabenüberschuss von CHF -34'851.64 ab. Budgetiert war ein Verlust von CHF -4'200.00.

Der Ausgabenüberschuss ist vor allem auf drei Umstände zurückzuführen:

1. Das Mitteilungsblatt «LINK», welches im Jahr 2006 in einem neuen Layout erschienen ist, bescherte der RGB Mehrkosten von CHF 8'179.05. Diese Kosten konnten vorgängig nicht budgetiert werden.
2. Unter der Rubrik «Veranstaltungen» waren die drei Mittagsveranstaltungen «Im Gespräch idée suisse» zum Zeitpunkt der Budgeterstellung noch nicht im Programm vorgesehen. Hier entstanden Mehrkosten von CHF 3'999.50.
3. Den grössten Ausgabenposten verursachten wie in den früheren Jahren die Gremien. Hier liegen die Ausgaben deutlich über dem Budget. Der Grund liegt an der höheren Anwesenheitspräsenz der einzelnen Mitglieder im Ausschuss, im Vorstand und in den ständigen Kommissionen. Ferner beanspruchten die Arbeitsgruppen Statutenrevision SRG D, Strukturreform RGB, Statutenrevision RGB sowie die Evaluationskommissionen Geschäftsstelle und Präsidium mehr Sitzungen.

Der Baurechtzins blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei CHF 224'844.40.

Bei der Zuweisung an die Radioprogramme wurde der budgetierte Betrag von CHF 40'000.00 nicht voll ausgeschöpft.

Die Zuweisungen an die Sektionen (RFO und FRF) mit je CHF 7'500.00 blieben unverändert.

Die Liegenschaftssteuer blieb wie im Vorjahr unverändert bei CHF 5'246.75.

Durch die kluge Anlagepolitik unserer Finanzverantwortlichen konnten realisierte Kursgewinne von CHF 185'637.85 verbucht werden. Die realisierten Kursverluste betragen CHF 32'284.25. Nach Rücksprache mit den Revisoren wurden CHF 100'000.00 zur Bildung von Wertschwankungsreserven bereit gestellt. Somit verbleibt ein ausgewiesener Wertschriftenerfolg von CHF 53'353.60. In Berücksichtigung des Jahresverlustes von CHF 34'851.64 verbleibt ein positives Jahresergebnis von CHF 18'501.96.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten dank der Mitgliedermarketingkampagne in den Programmen von SF und SR DRS 56 neue Genossenschafterinnen und Genossenschafter gewonnen werden gegenüber 6 Austritten. Der Mitgliederbestand der RGB belief sich per 31.12.2007 auf 2096 Genossenschafterinnen und Genossenschafter (Vorjahr 2046). Die Sektion RFO wies einen Bestand von 400 Mitgliedern aus, bei der FRF waren 160 Mitglieder (inkl. Einzel-, Ehepaar- und Kollektivmitglieder) eingetragen.

Léander Jaggi, 1. Vizepräsident

2. Bilanz SRG idée suisse BERN FREIBURG WALLIS

Bilanz	31.12.2006	31.12.2007
Aktiven		
Transaktionskonto Valiant Privatbank AG	183'457.30	1'288.87
Universalkonto Valiant Bank Bern	4'112.75	35.55
Anlagesparkonto Valiant Bank, Spezialfonds	43'126.05	1'670.65
Aktionärssparkonto Valiant Privatbank AG, Spezialfonds	18'020.85	278.60
Transaktionskonto Valiant Privatbank AG, Spezialfonds	102'774.55	72'640.26
Transaktionskonto EURO Valiant Privatbank AG, Spezialfonds	0.00	-52.34
Festgeldanlagen	0.00	385'000.00
Guthaben Verrechnungssteuer	859.30	1'980.57
Transitorische Aktiven	10'088.80	0.00
Umlaufvermögen	362'439.60	462'842.16
Wertschriften	383'450.70	409'097.70
Grundstück	332'000.00	332'000.00
Anlagevermögen	715'450.70	741'097.70
	1'077'890.30	1'203'939.86
Passiven		
Kreditoren	100'432.60	102'342.20
Transitorische Passiven	11'105.55	11'543.55
Wertschwankungsreserve Wertschriften	0.00	100'000.00
Fremdkapital	111'538.15	213'885.75
Genossenschaftskapital	224'630.00	229'830.00
Gesetzliche Reserven	49'994.00	49'994.00
Eigene Reserven	186'267.35	186'267.35
Spezialfonds	498'044.00	498'044.00
Gewinnvortrag Vorjahre	31'501.10	7'416.80
Jahresverlust/-gewinn	-24'084.30	18'501.96
Eigenkapital	966'352.15	990'054.11
	1'077'890.30	1'203'939.86

Der amtliche Wert des Grundstücks beträgt CHF 3'497'820.–

Bern, 5. Februar 2008

3. Jahresrechnung 2007

	Budget 2006	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007	Budget 2008
Betriebsaufwand					
Mitteilungsblatt LINK	36'000.00	47'026.00	36'000.00	44'179.05	47'000.00
Jahresbericht	7'000.00	4'006.50	5'000.00	4'314.75	4'000.00
PR-Drucksachen, Homepage	5'000.00	2'259.70	4'000.00	5'208.50	4'000.00
Aussenauftritte	1'000.00	-	500.00	-	-
Projekte	-	-	-	-	15'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	49'000.00	53'292.20	45'500.00	53'702.30	70'000.00
Organisation	9'000.00	16'303.05	6'000.00	3'863.45	6'000.00
Honorare	3'000.00	2'412.35	6'000.00	6'235.60	6'000.00
Generalversammlung	12'000.00	18'715.40	12'000.00	10'099.05	12'000.00
Projekte	20'000.00	22'275.50	17'500.00	21'499.50	20'000.00
Veranstaltungen	20'000.00	22'275.50	17'500.00	21'499.50	20'000.00
Radioprogramme	42'000.00	42'200.00	40'000.00	37'400.00	32'000.00
Beiträge an Radio und Fernsehen	42'000.00	42'200.00	40'000.00	37'400.00	32'000.00
Medienpreis	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Auszeichnungen	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Honorare, Sitzungsgelder	44'000.00	50'600.00	48'000.00	64'633.00	50'000.00
Repräsentation, Spesen	12'000.00	16'102.75	11'000.00	15'934.85	13'000.00
Verwaltungsaufwand	10'000.00	1'196.65	10'000.00	11'277.40	7'000.00
Gremien	66'000.00	67'899.40	69'000.00	91'845.25	70'000.00
Zuweisungen	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Sektionen	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Beiträge an Dritte	-	9'102.10	8'500.00	8'984.00	8'000.00
Gehälter	-	-	-	-	9'000.00
Sozialleistungen	2'500.00	1'644.80	2'000.00	2'094.25	2'000.00
Büro- und Verwaltungs- spesen	11'000.00	12'440.40	12'000.00	15'343.25	12'000.00
Gebühren, Abgaben	1'500.00	1'575.05	1'000.00	1'471.65	1'000.00
Geschäftsstelle	15'000.00	24'762.35	23'500.00	27'893.15	32'000.00
Gebühren, Abgaben	5'500.00	5'246.75	5'500.00	5'246.75	5'500.00
Gebäude	5'500.00	5'246.75	5'500.00	5'246.75	5'500.00
Passivzinsen					
Finanzausgaben	-	-	-	-	-
Total Betriebsaufwand	229'500.00	254'391.60	233'000.00	267'686.00	261'500.00

	Budget 2006	Rechnung 2006	Budget 2007	Rechnung 2007	Budget 2008
Betriebsertrag					
Baurechtszinsen SRG	224'800.00	224'844.40	224'800.00	224'844.40	224'800.00
Erträge aus Liegenschaften	224'800.00	224'844.40	224'800.00	224'844.40	224'800.00
Wertschriften- und Bankzinsen	10'000.00	5'462.90	4'000.00	7'989.96	5'000.00
Kapitalerträge	10'000.00	5'462.90	4'000.00	7'989.96	5'000.00
Total Betriebsertrag	234'800.00	230'307.30	228'800.00	232'834.36	229'800.00
Betriebsergebnis	5'300.00	-24'084.30	-4'200.00	-34'851.64	-31'700.00
Realisierte Kursgewinne	-	-	-	185'637.85	-
Nicht realisierte Kursverluste	-	-	-	-32'284.25	-
Bildung Wertschwankungsreserve	-	-	-	-100'000.00	-
Wertschriftenerfolg	-	-	-	53'353.60	-
Jahresergebnis	5'300.00	-24'084.30	-4'200.00	18'501.96	-31'700.00

4. Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2007

Als Revisionsstelle Ihrer Gesellschaft haben wir die Buchführung und die vom Vorstand vorgelegte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufstandes. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Aufgrund unserer Prüfung stellen wir fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Revisoren Peter Fuhrer und Patrick Mathys

Bern, 05. Februar 2008

www.srgbern.ch